

MASCHINENRING  
Ostschweiz



# MAGAZIN

Ausgabe Juli 2023

25

## MENSCHEN

Im Traumberuf Fuss fassen:  
Betriebshelferin Ramona

## DIGITALISIERUNG

Zeiterfassung via Smartphone

## WISSEN

Wer finanziert die Betriebshilfe?

# Jetzt Maschinenring-Mitglied werden

Unser Ziel als Maschinenring ist es, die Menschen in der Landwirtschaft zu verbinden und zu unterstützen. Mit einer MR-Mitgliedschaft profitieren Mitglieder ausserdem von vergünstigten Einkaufskonditionen.



## MR-Mitglied Beitrittserklärung

Ja, ich möchte Mitglied beim Maschinenring Ostschweiz werden und von attraktiven Angeboten profitieren.

Die jährliche Mitgliedsgebühr beträgt CHF 65.-- (inkl. MwSt) und wird in Rechnung gestellt.

QR-Code einscannen und direkt das Formular auf unserer Webseite ausfüllen. Sie erhalten danach eine schriftliche Bestätigung von uns zugeschickt.

Bei Fragen zur Mitgliedschaft freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Telefon: 052 369 50 40

Email: [ostschweiz@maschinenring.ch](mailto:ostschweiz@maschinenring.ch)

**MASCHINENRING**  
Ostschweiz



**Nur CHF 65.--  
pro Jahr!**

### Titelbild:

Ramona Spiri freut sich als Betriebshelferin in unterschiedlichen Betrieben auch von Hand anzupacken.

### Impressum

Herausgeber:  
Maschinenring Ostschweiz AG  
Frauenfelderstrasse 12  
9545 Wängi

Telefon +41 52 369 50 30  
[ostschweiz@maschinenring.ch](mailto:ostschweiz@maschinenring.ch)  
[www.mr-ostschweiz.ch](http://www.mr-ostschweiz.ch)

### Ausgabe Juli 2023

Geschäftsführer: Fabian Brühwiler  
Redaktion und Layout:  
Andrea Schatt

Fotos: Foto PRISMA Oertle, Matzingen  
Druck: Fairdruck AG, Sirnach

Auflage: 7000 Exemplare

# Grüezi

Alle Branchen beklagen sich über den sogenannten Fachkräftemangel. Aber statt nur zu jammern stellt sich die Frage, was können Firmen bei der Personalsuche tun?

«Employer Branding» ist das aktuelle Modewort. Übersetzt und erklärt geht es bei diesem Thema darum, ein Unternehmen im Markt mit allen seinen Vorteilen und Besonderheiten überzeugend zu präsentieren, damit potentielle Jobsuchende danach die Türen einrennen. Google ist so ein Vorreiter und führt seit 2019 die Rangliste der beliebtesten Arbeitgeber in der Schweiz an.

Ich persönlich wollte immer gerne bei Rivella oder Zweifel Chips im

Marketing arbeiten, weil es einerseits persönliche Lieblingsprodukte von mir, aber auch tolle Schweizer Produkte sind.

Doch grundsätzlich ist der Name der Firma, in welcher man arbeitet ziemlich egal - wichtig ist, ob die Werte dahinter stimmen und man einen Sinn in seiner Arbeit sieht, was uns schliesslich motiviert, täglich unser Bestes zu geben.

Der Maschinenring ist so ein Arbeitgeber. Egal ob jemand im Büro als Dienstleister die Landwirte unterstützt, als Haushaltshilfe, als Betriebshelfer oder bei der Schneeräumung im Einsatz ist - überall wird die Zusammenarbeit mit Menschen gefördert und Hilfe gegensei-

tig angeboten, wo sie benötigt wird.

Der Maschinenring ist eine sinnvolle Organisation in der Landwirtschaft! Werden Sie jetzt ein Teil davon und beantragen Sie heute noch Ihre Mitgliedschaft bei uns.



Beste Grüsse

**Andrea Schatt**  
Leiterin Marketing/Kommunikation  
Ostschweiz AG

## Jubiläum

Erstes Halbjahr 2023

### Haushaltsservice

20 Jahre: Mariann Studer  
10 Jahre: Heidi Schoch-Amrein

### Betriebshilfe

5 Jahre: Urs Eberle

### Büro

10 Jahre: Michèle Krähenbühl  
5 Jahre: Adrian Schürch  
5 Jahre: Andreas Rubi

**Ein besonderer Dank an unsere langjährigen Mitarbeitenden**

## Neueintritte

### Betriebshilfe

01.05.2023 Roman Wagner  
(Region Wölflinswil)

### Solarmontage

08.05.2023 Jozsef Lörincz  
09.05.2023 Samuel Roth  
25.05.2023 Jozef Richnavsky  
01.06.2023 Tamas Tibor Gidro



## Eine engagierte Landwirtin mit grossem Wissendurst

«Ich kam an meine Grenzen und lernte aus dieser Situation, bis wohin ich mit meinen eigenen Ressourcen gehen darf. Ich arbeitete sehr viel, weil keine Ablöse für mich gefunden wurde. Zudem fühlte ich mich für die Tiere verantwortlich, als ob es meine eigene Herde war. Mich abzugrenzen muss ich noch lernen, aber genau zum Lernen mache ich ja diesen Job», erzählt Betriebshelferin Ramona Spiri selbstkritisch.

In der eigenen schmucken Werkstatt auf dem elterlichen Hof bastelte Ramona Spiri aus Ottoberg oft mit ihrem Vater an Holzgegenständen. Die Arbeit mit dem Material Holz gefiel ihr so gut, dass sie sich zur Schreinerin EFZ ausbilden liess. Sie mochte den Job, jedoch fehlte ihr der Umgang mit Tieren, den sie nach der Arbeitszeit zuhause nachholte. Spiri's besitzen 40 ha Land mit Rinderaufzucht, ein paar Hühner und betreiben Ackerbau. Ramona und ihr älterer Bruder Reto halfen schon früh

auf dem Betrieb mit. Die Liebe zum Hof und den Tieren zeigten Ramona, dass sie zusätzlich die zweijährige Lehre zur Landwirtin EFZ absolvieren wollte. Diese schloss sie letztes Jahr im Juli erfolgreich ab.

### Festangestellt im Traumberuf

Der Zufall wollte es, dass im MR-Magazin letzten Herbst plötzlich geschrieben stand, dass der Maschinenring

Ostschweiz einen festangestellten Betriebshelfer sucht, also Vollzeit, nicht nur für sporadische Einsätze. Als Ramona das Inserat las, war sie begeistert: «Genau so etwas suchte ich!» Sie bewarb sich und erhielt die Chance zum Vorstellungsgespräch in Wängi. «Das Gespräch war sehr locker und sympathisch. Zudem kannte ich den Maschinenring ein bisschen von meinem Vater, welcher ebenfalls als Betriebshelfer gearbeitet hatte», berichtet Ramona.

Die Junglandwirtin drückt sich sehr gut aus und überzeugt mit ihrer ruhigen und besonnenen Art. Diese Charaktereigenschaften sind sehr willkommen, wenn sie als Fremde in einen neuen Stall eintritt, bevor die Tiere sie kennen. Ramona erhält die Stelle und darf im Januar 2023 als erste festangestellte Betriebshelferin beim MR Ostschweiz starten.

## Erster Prüfstein

Ihren ersten Einsatz erwartete Ramona als einwöchige Ferienablöse für einen alleinstehenden Bauern, welcher sich ab und zu eine Auszeit nimmt. Ramona erinnert sich: «Dies war ein guter Start für mich, da klassische Stallarbeit mit 20 Milchkühen gefordert war und dies kein Problem für mich ist. Die Mutter des abwesenden Betriebsleiters wohnte auf dem Hof und half bei einigen Arbeiten mit.» Für einen kurzzeitigen Einsatz macht es Sinn, die bestehenden Abläufe zu übernehmen, welche ein Landwirt seit Jahren so tätigt. «Mir schien es vereinzelt komplizierter als notwendig, aber da pass ich mich für diese paar Tage an», beschreibt Ramona ihre Erkenntnisse.

Nicht immer ist ein Einsatz so unproblematisch. «Ja, ich muss mich als junge Frau definitiv mehr beweisen als ein männlicher Kollege», bemerkt Ramona

nachdenklich, «es ist schade, wenn mir anfänglich direkt mit Skepsis begegnet wird. Schliesslich bin ich da zum Unterstützen, bin fachlich top ausgebildet, auf dem neusten Stand was Technologien betrifft und gebe mein Bestes, um den Auftraggeber zufrieden zu stellen.»

*«Meine Neugierde, um mein Wissen aufzubauen, motiviert mich jeden Tag neu.»*

Ramona Spiri  
Betriebshelferin

Ramona ist klug und weiss sich selbst zu helfen. Sie hat sich eigenhändig ein Nachschlagewerk, ein kleines Hilfsbüchlein erstellt, worin sie wesentliche Informationen und Tipps aus der Lehrzeit zum Nachlesen notierte. Falls sie einmal nicht weiter weiss, ruft sie ihren Vater oder ihren Freund an, die beide als Landwirte mit ihrem Know-how gerne behilflich sind.

## Anerkennung kommt zu kurz

Oft sind wir uns der Wichtigkeit eines landwirtschaftlichen Betriebshilfedienstes nicht bewusst, solange keine

Da die Tierliebe als Schreinerin zu kurz kam, hängte Ramona die Zweitlehre zur Landwirtin EFZ an.



Die erste Ausbildung schloss Ramona als Schreinerin EFZ ab.

plötzliche Krankheit oder ein schlimmer Unfall die Situation verändert. Wer eine gute Nachbarschaftshilfe oder Familienmitglieder im Rücken weiss, welche binnen kurzem einspringen können, darf von Glück sprechen. Aber was, wenn dieses Umfeld nicht vorhanden ist?

Eine Betriebshilfe einzusetzen ist für viele Bauern die letzte Chance, den Hof in einem Notfall weiterzuführen und daher sicherlich kein Zuckerschlecken. Kommt der Betriebshelfer auf den Bauernbetrieb und keiner ist mehr da, heisst es selbstständig entscheiden, anpacken und tun, was man gelernt hat. Jeder Betrieb ist unterschiedlich, hat andere Tiere und andere Maschinen im Einsatz. Die Vielseitigkeit und Flexibilität, die da eine Aushilfe an den Tag legen muss, ist gewaltig. Dies sollte insofern mehr geschätzt werden.

Wertschätzung ist eine kostenlose Motivation an die Betriebshelfer und so einfach zu schenken; ein Kompliment, sich für die Arbeit interessieren und mal im Stall vorbeischaun und «danke» sagen – easy oder? Tiere zeigen ebenfalls Anerkennung, wenn sie sich wohl fühlen. Ramona berichtet von einem Einsatzort, wo man ihr bei einer bestimmten Kuh empfahl, immer mit Schlagbügel zu melken. Ramona schaffte es innert weniger Tage mit ihrer Einfühlsamkeit, ohne den Schlagbügel zu melken. Der Betriebsleiter war erstaunt und begeistert zugleich.

## Etwas Sinnvolles tun

Die Arbeit als Betriebshelfer ist gerade für frische Lehrlingebgänger eine Art Lebensschule. Hier blicken sie in unterschiedliche Betriebe und bilden sich tagtäglich weiter. Einer der vielen Vorteile gemäss Ramona ist, dass sie durch das Arbeiten in anderen Betrieben Beispiele kennelernt, wie sie später ihren eigenen Hof einmal führen möchte, oder wie eben nicht. Weiters sagt sie: «Als Betriebshelferin komme ich in Situationen und treffe wichtige Entscheide, die ich sonst nirgends erfahren könnte. Theorie und Praxis sind schliesslich zweierlei. Mir gefällt es

daher, neue Betriebe kennenlernen zu dürfen.»

Ramona steht komplett hinter ihrem Job, weil sie weiss, dass sie in schwierigen Situationen gerufen wird um einem Landwirt/in zu helfen. «Für mich ist die Betriebshilfe eine sinnvolle Auf-

Sonnen- und Schattenseiten gibt es in jedem Job. Wer Landwirt aus Leidenschaft ist, dem machen die Arbeitszeiten in dieser Branche nichts aus. Ramona meint: «Als Festangestellte beim Maschinenring arbeite ich im Schnitt übers Jahr hinweg 40 Stunden pro Woche (80 Prozent-Pensum) und habe fünf Wochen Ferien inklusive, bei einem guten Verdienst.»



gabe und ich habe Lust, neue Betriebe kennenzulernen und Berufserfahrung zu sammeln. Ausserdem finde ich den Kontakt zu den Auftraggebern essentiell und das hilft mir mein Netzwerk aufzubauen. Hie und da bleibe ich mit den Bauern nach meinem Einsatz weiterhin in Kontakt», verrät die engagierte Jungbäuerin.

## Mit Emotionen umgehen

Im Frühling wurde Ramona auf einen Betrieb gerufen, weil der Betriebsleiter sich im Spital eingehend untersuchen lassen wollte. Ihr Einsatz sollte nur 2-3 Wochen dauern. Doch es kam ganz anders. Max\* (\*Name geändert) kannte Ramona bereits, als sie noch ein Kind war und sie freute sich, dass sie sei-



nen Hof in dessen Abwesenheit führen durfte. Ramona molk die 25 Kühe jeweils morgens und abends, fütterte sie und betreute den ganzen Betrieb.

Da der Landwirt alleinstehend war, arbeitete Ramona autonom auf dem Hof. Nach den Untersuchungen, als Max wieder zuhause war, lud er Ramona oft

Als tierliebe Betriebshelferin kümmert sich Ramona bei jedem neuen Einsatz darum, dass der gesamte Betrieb weiterläuft und die Tiere sich wohlfühlen.

nach dem Melken auf ein Glas Milch mit Frühstück ein und sie plauderten am Küchentisch über ihre gemeinsame Begeisterung zur Holstein-Zucht. Dabei erfuhr sie auch, dass Max an Krebs litt und die Aussicht auf Heilung sehr schlecht standen. Ein stationärer Krankenhausaufenthalt mit Operation und Chemotherapie war geplant.

*«Ich verstehe erst jetzt, wie schwierig es für einen Bauern sein kann, seinen Betrieb und die Tiere abzugeben.»*

Ramona Spiri  
Betriebshelferin

Für Ramona war klar, dass sie sich jetzt allein um den Hof kümmerte und die Tiere versorgte. Sie fühlte sich noch mehr verantwortlich für den Betrieb

und arbeitete auch an den Tagen, wo es keine Ablöse für sie gab. Die Tiere hatten in dieser Zeit niemanden ausser Ramona, welche sie gut versorgte. Ihre Bereitschaft verlängerte sich auf zwei Monate, bis Max unerwartet verstarb.

Dass sie eine schwierige Zeit hinter sich hat, merkt man Ramona an: «Dieser Einsatz war für mich sehr emotional und natürlich kam ich zeitweilig an meine Grenzen. Doch ich wollte meinen Job bestmöglich erfüllen, dies schuldete ich Max und den Tieren.» Rückhalt in dieser Phase erhielt sie von ihrer Familie, wo sie sich austauschen durfte. «Gleicherweise hatte der Maschinenring immer ein offenes Ohr und reagierte, wenn etwas für mich nicht mehr stimmte», erwähnt sie. Frische Energie sammelte sie jeweils bei einem Ausritt mit dem Pferd oder beim Joggen durch den Wald. Gelegentlich verbrachte sie wiederum nur ein paar stille Minuten im Stall bei ihrem ersten eigenen Kalb Aydri.

Ob sie trotz diesem Vorkommnis den Job als Betriebshelfer weiterempfehle? «Natürlich, positive wie negative Erlebnisse bringen einem weiter im Leben! Ich denke, Leute, die keine Angst vor Herausforderungen haben, etwas Sinnvolles in der Landwirtschaft tun möchten, spontan und flexibel sind und die Bereitschaft zeigen, am Wochenende zu arbeiten, wird der Job als Betriebshelfer grosse Erfüllung bringen», erzählt Ramona. Ein Gespür für Tiere, Interesse an Technik, neuen Abläufen und die Fähigkeit, dem Betriebsleiter ein sicheres Gefühl zu geben, wenn er den Hof temporär übergibt, sind weitere hilfreiche Eigenschaften für zukünftige Betriebshelferinnen und Betriebshelfer.

Hoffen wir, dass es noch mehr Ramona's da draussen gibt!

# Wie wird die Betriebshilfe finanziert?

**Gemäss unserer Vision - Der Maschinenring Ostschweiz ist der unabhängige Partner, welcher mit Weitblick einen Mehrwert für die Landwirtschaft generiert – ist es unser Bestreben, die Menschen in der Landwirtschaft zu unterstützen. Eine der ersten Aufgaben nach der Gründung des Maschinenringes war, die Landwirte/innen im Notfall auf dem Hof durch einen sogenannten «Betriebshelfer» zu vertreten. Diese Dienstleistung ist bis heute geblieben, wobei sich das Umfeld inzwischen stark verändert hat.**

Im Interview befragten wir Jürg Fatzer, Geschäftsführer der beiden Verbände Thurgauer Milchproduzenten (TMP) und Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL) zum Betriebshilfefonds.

Nach seiner Lehre zum Landwirt arbeitete Fatzer selbst einige Zeit als Betriebshelfer und kennt die Anforderungen an diesen Job: «Betriebshilfe ist eine Lebensschule und erfordert aktiv eigenverantwortliches Handeln. Was hier in der Praxis gelernt werden kann, steht nicht in Büchern». War es früher üblich, nach der Lehrzeit ein paar Jahre als Betriebshelfer Berufserfahrung zu sammeln, ist es heute sehr schwierig, passendes Fachpersonal für Notfälle zu finden. Doch warum ist das so? «Damals war es einfacher, einen Betrieb mit Milchkühen zu übernehmen, da viel weniger mechanisiert war als heute. Ich denke mit dem technischen Fortschritt und der Digitalisierung haben heute viele einen gesunden Respekt vor dieser Aufgabe. Oftmals gibt es bei einem kurzfristig einberufenen Einsatz keine Einarbeitung für den Betriebshelfer, da die Ansprechperson vor Ort entsprechend fehlt. Dieser Anspruch ist hoch und schreckt womöglich einige ab, sich als Betriebshelfer zu engagieren», meint Fatzer als mögliche Antwort.

## Betriebshilfe im Kanton Thurgau

Früher verwaltete das kantonale Landwirtschaftsamt Thurgau den Betriebshilfefonds eigenständig, musste dann aber seine Zahlung aufgrund eines internen Sparprogrammes kürzen. Die Betriebshilfe seitens Maschinenring

Ostschweiz (MRO) einfach aufzugeben, war jedoch keine Option. «Fabian Brühwiler, Geschäftsführer vom MRO brachte 2017 den Vorschlag, die MRO-Aktionäre einzubeziehen und gemeinsam zu versuchen, diese wichtige Stütze für die Landwirtschaft aufrecht zu erhalten», berichtet Fatzer.

Mit der finanziellen Unterstützung von VTL und TMP hat sich der Kanton TG bereit erklärt, seinen jährlichen Beitrag, mit rund der Hälfte der ursprünglichen Abgabe, weiterzuführen. Somit tragen nun der VTL und die TMP den Thurgauer Betriebshilfefonds mit. Der MRO vergünstigt für seine Mitglieder zusätzlich den Stundenansatz und kümmert sich um die ganze Koordination, Vermittlung und Abwicklung der Betriebshelfer. Dies betraf beispielsweise im Jahr 2022 insgesamt über 350 Arbeitsstunden auf der Geschäftsstelle.

Je nach Mitgliedschaft beim VTL, TMP oder MRO erhält der Auftraggeber eine Reduktion an den Stundenlohn des Betriebshelfers aus diesem Fonds. Aktuell kostet eine Stunde Betriebshilfe im Thurgau 37.50 CHF inkl. MwSt. (ohne Vergünstigung), was die Lohnkosten inkl. Arbeitgeberbeiträge und Pensionskasse abdeckt. Die Vergünstigung beträgt max. CHF 10.- pro Stunde, was den Stundentarif im besten Fall auf CHF 27.50 inkl. MwSt. reduziert.

Es lohnen sich daher mehrere Mitgliedschaften, da die Vergünstigungen sogar kumuliert werden. Der MRO verrechnet nur effektive Stunden und keine pauschalen Tageseinsätze.



Jürg Fatzer begrüsst es, dass der Maschinenring nun festangestellte Betriebshelfer/innen beschäftigt.

Ist die Betriebshilfe denn ein lukratives Geschäft für den MRO? Auf Nachfrage bei Brühwiler verneint er: «90% des Aufwandes wird durch den Betriebshilfefonds und die Einnahmen aus den Verrechnungen der Einsätze an die Landwirte abgegolten. Es bleibt leider oft Ende Jahr ein Defizit, welches dem Fonds zugeteilt werden muss.»



## Schwierige Suche

Der Aufwand für die Suche nach einem geeigneten Betriebshelfer, wenn ein Bauer in einer Notsituation ist (Krankheit oder Unfall), wird oft unterschätzt. Zahlreiche Telefonate, mehrmalige Anrufe und Abklärungen sind notwendig und nicht immer ist eine kurzfristige Vermittlung möglich. Wichtig deshalb, wer einen Spitalaufenthalt, einen Militäreinsatz oder Ferien plant, soll sich unbedingt so früh wie möglich beim Maschinenring für einen Betriebshelfer melden. Dies erlaubt uns die Einsätze mit mehr Vorlaufzeit einzukalkulieren und bestenfalls für Notfälle besser gewappnet zu sein.

Es kommt leider auch immer wieder vor, dass wir - nachdem von unserer Seite her endlich ein Betriebshelfer gefunden wurde - eine Absage vom Auftraggeber erhalten. Glücklicherweise fand dann der Landwirt doch noch jemand aus dem eigenen Umfeld, aber vergass uns dies mitzuteilen.

## Was wurde durch den Betriebshelferfonds verbessert?

Aus Sicht von Fatzer ganz klar folgendes: «Die Finanzierung ist langfristig geregelt, man weiss genau, wer wieviel Zuschuss erhält und es gibt nur eine Ansprechperson für die Betriebshilfe, die alle Anfragen koordiniert, nämlich der Maschinenring.» Dank dem Fonds erhöhten sich inzwischen die Löhne und verbesserten sich die Arbeitsbedingungen für die Betriebshelfer. Der MRO stellte dieses Jahr erstmalig eine



Wer bei Agrisano versichert ist, erhält auf Anfrage für eine Betriebshilfe eine weitere finanzielle Hilfe, welche individuell gesprochen wird.

Betriebshelferin im Monatslohn mit einem Pensum von 80 Prozent an (siehe Bericht Seiten 4-7). Zudem übernimmt der Fonds Weiterbildungskosten für das Betriebshelferpersonal.

## Betriebshelferdienst im Kanton St. Gallen

Im Kanton St. Gallen deckt die Betriebshilfe der St. Galler Bauernverband ab. Rund 200 Anfragen gelangen jährlich an Anna-Marie Schlumpf, Verantwortliche Betriebshelferdienst:

«Wer bei uns Mitglied und krank ist oder einen Unfall erleidet, hat Anrecht auf einen Betriebshelfer während vier Wochen pro Kalenderjahr.» Durch die Einsatztarife (zum Tagesansatz à zehn Stunden) und den eingenommenen Mitgliederbeiträgen sind ca. 75% der Aufwände abgedeckt. «Für den Rest dürfen wir auf grosszügige Beiträge der öffentlichen Hand sowie verschiedener Stiftungen zählen», erklärt Schlumpf.

## Werden Sie jetzt Betriebshelfer/in beim Maschinenring!

Leider können wir nicht immer alle Anfragen in der Region Ostschweiz bedienen, weshalb wir immer auf der Suche nach zusätzlichen, flexiblen und einsatzbereiten Betriebshelferinnen und Betriebshelfer sind (Teilzeit und Vollzeit).

Bei Interesse für diese spannende und wichtige Aufgabe in der Landwirtschaft, melden Sie sich gerne bei Monika Lang, Leiterin Personal MR unter Telefon 052 369 50 43.

# MR-Aktionen

**Top Preise**  
bis 31.08.2023

Alle MR-Mitglieder profitieren jetzt bei

Bestellung via MR-Onlineshop: [shop.maschinenring.ch](http://shop.maschinenring.ch)

Nicht-Mitglieder kontaktieren uns gerne telefonisch: 052 369 50 40.



Zur sicheren und vorschriftsmässigen Lagerung von wasser- und umweltgefährdenden Stoffen in Gebäuden.

- Bodenauffangwanne aus 3 mm dickem Stahl
- abschliessbare Türen mittels Zylinderschloss
- Natürliche Belüftung in den Türen
- komplett montiert und sofort einsatzfähig
- alle Lagerebenen sind als verzinkte Wannen gefertigt
- höhenverstellbare Lagerebenen, weitere Wannen als zusätzliche Lagerebene als Zubehör bestellbar
- Dokumententasche an Türinnenseite

Umweltschrank 10/10

Umweltschrank 10/20

MR-Mitglieder / Nicht-Mitglieder

CHF 740.-- / CHF 821.--

CHF 915.-- / CHF 1'016.--

CEMO-Dieseltank mit Schweizer Zulassung für die vorschriftsgemässe Lagerung von Dieselöl.

Premium-Version mit:

- Elektropumpe 230 V 56 l/min
- Zähler K33
- Filter mit Wasserabscheider
- Schlauchaufroller 8m
- Klappdeckel

CUBE-Dieseltank 1500 l

CUBE-Dieseltank 2500 l

MR-Mitglieder / Nicht-Mitglieder

CHF 4'560.-- / CHF 5'062.--

CHF 6'070.-- / CHF 6'738.--



Für die vorschriftsgemässe und platzssparende Lagerung von Fässern und anderen Gebinden.  
(mit GKF-Auffangwanne)

Für 6 x 60 l Fässer:

Typ 360

Typ 540

Für 2 x 200 l Fässer:

Typ 800:

MR-Mitglieder / Nicht-Mitglieder

CHF 845.-- / CHF 938.--

CHF 1'095.-- / CHF 1'215.--

CHF 796.-- / CHF 883.--

alle Preise inkl. MwSt/franko Hof

**Praktisch  
Einfach  
Schnell**



**Zeiterfassung für Landwirtschafts- und Lohnbetriebe.  
Praktisch, einfach und schnell via Smartphone oder  
per Computer und Tablet.**

**K**ennen Sie das mühsame Problem der Erstellung der monatlichen Stundenübersicht mit Aufzeigen der Überstunden- und Feriensaldi für Ihre Angestellten? Sie sollten regelmässig an Dritte Leistungen weiterverrechnen, müssen aber mehrere Rapporte zusammentragen, um eine Rechnung erstellen zu können? Dafür haben wir eine Lösung: MR Control!

Sobald ein Betrieb mehrere Angestellte hat und/ oder Dienstleistungen für Dritte anbietet, ist er verpflichtet eine genaue Stundenerfassung zu erstellen. Dabei kann MR Control unterstützen bzw. der Betriebsleiter kann diese Aufgabe bequem an die Mitarbeiter delegieren. Per Knopfdruck sieht er wer, was, wann gemacht hat und mit wenigen Klicks werden die Aufwandsleistungen an Dritte weiterverrechnet.

#### **Vorteile von MR Control**

Durch die einfache und einmalige Zeiterfassung sparen Sie sich einen enormen Aufwand. Mit der integrierten Offert- und Rechnungsstellung können Aufträge mit wenigen Klicks abgeschlossen und bequem bis ins Detail

ausgewertet werden. Auch fürs Personal ist eine Stundenübersicht jederzeit vorhanden. Das Schöne dabei, Sie müssen nicht zuerst eine Software oder App installieren, sondern Sie können sich jederzeit online via Computer, Smartphone oder Tablet anmelden.

Die Basis der Software von MR Control lässt sich wunderbar auf die Bedürfnisse der Kunden bzw. Betriebe individualisieren. So nutzt zum Beispiel ein Grossteil der Forstbetriebe in der Schweiz ihre personalisierte ForstControl-Lösung tagtäglich bei der Arbeit unterwegs.



MR Control wurde von der Schweizer Softwareentwicklungsfirma siabit AG entwickelt.

#### **Mehr erfahren?**

Gerne beraten wir Sie persönlich und zeigen die Möglichkeiten von MR-Control für Sie auf.

**Kontakt:**  
052 369 50 30



## Frischer Wind im Haushalt

**Monika Niklaus betreibt mit ihrem Mann und vier Kindern einen Hobby-Bauernhof in Hüttenwil, ein Weiler in der Gemeinde Heldswil. 40 Schafe, 20 Hühner und 330 Mostobstbäume dürfen sie ihr Eigen nennen. Die Kinder waren inzwischen nahezu alle volljährig, als es die aktive 44-jährige Appenzellerin beruflich zurück zu ihren Wurzeln zog.**

Die Thurgauer Familienhilfe ist eine Non-Profit-Organisation des Thurgauer Landfrauenverbands. Sie bietet einen kostengünstigen Stellvertretungsdienst für bäuerliche und private Haushalte im Kanton Thurgau an. Geleistet werden Einsätze bei Krankheit, Unfall, Mutterschaft, Ferienablöse und zur Entlastung. Finanziert wird die Thurgauer Familienhilfe durch Vergütung der Dienstleistung, Kollekte der Landfrauentage und Spenden. Im vergangenen Jahr wurden 3182 Stunden bei 352 Einsätzen geleistet.

Quelle: Thurgauer Familienhilfe

**M**onika wuchs in Stein AR auf dem elterlichen Bauernhof mit ihrer Schwester und drei Brüdern auf. Nach der Schulzeit besuchte sie das Bäuerliche Haushaltslehrjahr und arbeitete danach in unterschiedlichen Praktika. Erst mit dem Mindestalter von 18 Jahren konnte Monika die zweijährige Ausbildung zur Hauspflegerin starten. Wenige Zeit später lernte sie ihren Traummann kennen, mit welchem sie inzwischen über 20 Jahre verheiratet ist, und zog zu ihm in den Kanton Thurgau.

### Wie und wann kamst du zur Thurgauer Familienhilfe?

*Monika:* «Ich bin schon lange Mitglied der Thurgauer Landfrauen und liebäugelte bereits seit geraumer Zeit, mich in der Haushaltshilfe zu betätigen. Schliesslich lernte ich Hauspflegerin offiziell, wobei es heute diese Lehre leider gar nicht mehr gibt.»

### Beschreibe uns deinen ersten Einsatz?

*Monika:* «Im Jahr 2020 durfte ich bei Familie Sager in Buch bei Frauenfeld einspringen. Nach einer Knieoperation benötigte Nicole Unterstützung im grossen Haushalt und bei der Betreuung der vier Kinder. Ihr Mann leitete derweil den Landwirtschaftsbetrieb mit zwei Lernenden.»

### Was gefällt dir besonders in deinem Job?

*Monika:* «Die Vielseitigkeit bei den unterschiedlichen Einsätzen - ich mag gerne Abwechslung - und das selbstständige Arbeiten, gefallen mir besonders gut. Auch der soziale Kontakt zu meinen Kunden und der Austausch in der Familie sind mir sehr wichtig. Ich bin gerne unter Leuten und oft bleibt der Kontakt nach beendetem Auftrag weiterhin bestehen.»

### Wie sieht ein typischer Einsatz in deinem Bereich aus?

*Monika:* «Ich erledige im Stundenlohn klassische Haushaltsarbeiten wie Badezimmer reinigen, staubsaugen, Boden nass aufnehmen oder Wäsche waschen. Es gibt einmalige Aufträge oder wiederkehrende. Zum Beispiel bin ich aktuell zwei Tage die Woche bei einem verwitweten Vater mit zwei Kleinkindern und gehe im Haushalt zur Hand. Wenn die Kinder mittags nach Hause kommen, koche ich für alle das Mittagessen. Solche längeren Einsätze sind mir fast lieber, da ich einen persönlichen Bezug aufbauen kann.»

### Wie kommen neue Aufträge dazu?

*Monika:* «Unsere Einsatzleiterin Liselotte Leuch koordiniert neue Anfragen und gibt sie einer passenden Familienhilfe weiter. Dabei achtet sie auf

regionale Nähe zum Einsatzort und vorhandenen Kapazitäten der jeweiligen Person. Sie erklärt mir grob die Aufgaben und ich entscheide selbst, ob ich den Auftrag annehmen werde oder nicht. Wenn ja, besuche ich den Kunden persönlich, um die Details zu besprechen. Ich gewöhnte mir an, einen Ordner mit meinen Notizen anzulegen. Wer weiss, ob ich wieder mal beim gleichen Kunden bin und so die Besonderheiten schon anhand meiner Aufzeichnungen weiss. Der Vorteil in meinem Beruf ist sicherlich, dass die Ansprechperson meistens vor Ort ist und ich jederzeit etwas nachfragen kann, wenn etwas unklar ist. Meine Stunden rapportiere ich nach erledigter Arbeit bequem via Smartphone mit der MR-Control App (siehe Bericht Seite 11). Dies ist ein digitales Zeiterfassungstool, welches uns der Maschinenring Ostschweiz empfohlen hat.»

### Welches war dein schönster Einsatz?

*Monika:* «Speziell sind sicherlich Haushalte, wo ein Neugeborenes dabei ist und ich die Mutter unterstütze.



Monika hilft gerne stundenweise im Haushalt aus und geniesst dabei den sozialen Kontakt.

Das sind immer besondere Glücksmomente; sie zu begleiten und der jungen Familie nach geraumer Zeit das Zepter wieder zu übergeben.»

### Wie erfährst du die Wertschätzung für deine Arbeit?

*Monika:* «Die Kunden sind in der Regel froh, wenn wir kommen und dankbar. Mir macht meine Arbeit daher Spass, ich fühle mich wertgeschätzt und nicht nur als einfache Putzfrau.»

### Woher nimmst du deine Energie?

*Monika:* «Ich bin ein sehr sozialer Mensch und bekomme meine Energie daher am besten im direkten Austausch mit Menschen. Sei dies bei meinen Kunden oder beim gemeinsamen Wissenstransfer am Familienhilfetreff alle drei Monate. Nebenbei bin ich in diversen Vereinen aktiv und diese Tätigkeiten machen mir nicht nur viel Freude, sondern geben mir zudem neue Kraft.»



Ähnlich wie im Thurgau gibt es im Kanton St. Gallen die Bäuerliche Familienhilfe. Seit 2014 hat der St. Galler Bauernverband vom kantonalen Bäuerinnenverband die Administration und das Vermitteln der Einsätze übernommen. 2022 leisteten neun Familienhelferinnen in 30 Einsätzen 243,5 Einsatztage.

*Quelle:*  
St. Galler Bauernverband

## Fragen an die aktuelle Auftraggeberin, Nicole Sager aus Buch bei Fraueneld

### Warum hast du genau die Thurgauer Familienhilfe angefragt?

*Nicole:* «Früher konnte ich meine Schwiegermutter um Hilfe anfragen, aber seit sie körperlich nicht mehr so fit ist, ist mir dieser Joker weggefallen. Mein Umfeld ist natürlich selber arbeitstätig und daher ist es wirklich schwierig, geeignete Unterstützung zu organisieren. Die Thurgauer Familienhilfe beanspruche ich bereits das dritte Mal. Zuerst während der Schwangerschaft und zweimal nach einer Operation. Der Kontakt wurde mir damals von unserer Versicherung Agrisano hergestellt. Als Mitglied bei den Landfrauen hat man zudem Anspruch auf Vergünstigung.»

### Jemand Fremdes auf dem Hof, wie gehst du damit um?

*Nicole:* «Ich habe kein Problem einer Person, die mir hilft, zu vertrauen. Gerade in der Kinderbetreuung ist eine gute Beziehung wichtig. Mit der Familienhilfe pflege ich daher einen lockeren Umgang und freue mich, wenn ein bekanntes Gesicht vorbeikommt.»

### Was schätzt du besonders an Monika?

*Nicole:* «Monika ist immer sehr aufgestellt und eine fröhliche Person. Ich habe sie noch nie schlecht gelaunt gesehen. Ausserdem arbeitet sie überaus effizient. Nach dem Einsatz geniessen wir meistens einen feinen Kaffee und plaudern zusammen.

Ich frage mich, warum nicht mehr Leute - besser früher als zu spät - ein bisschen Hilfe in Anspruch nehmen. Die Thurgauer Familienhilfe\* ist eine sinnvolle Institution und ich empfehle sie gerne weiter.»

*\*Im Unterschied zur Familienhilfe leistet der Haushaltsservice des Maschinenringes regelmässige Reinigungseinsätze auf Höfen und Privathaushalte.*

# Selbstständigkeit: haben Sie gut vorgesorgt?

Als Landwirt ist man sein eigener Chef und daher gesetzlich ein «Selbstständigerwerbender». Im Vergleich zum üblichen Angestelltenverhältnis gibt es bezüglich Absicherung wichtige Bereiche, um welche sich eine Bauernfamilie unbedingt kümmern sollte.

Den passenden Versicherungs- und Vorsorgeschutz einzurichten, ist für selbständigerwerbende Bauernfamilien gar nicht so einfach. Pflege- und Heilungskosten bei der Krankenkasse müssen obligatorisch abgeschlossen werden. Eine Taggeldversicherung für kurzfristige Ausfälle bei Krankheit sowie Unfall, eine zusätzliche Risikoversicherung für Invalidität oder Todesfall sowie die Altersvorsorge sind für Selbständigerwerbende freiwillig. Doch das heisst nicht, dass sie unnötig sind, im Gegenteil.

Die Grunddeckung über die staatlichen Sozialwerke AHV/IV deckt zwar die Risiken Tod und Invalidität sowie die Altersvorsorge ab. Die Höhe der versicherten Leistungen variiert aber, je nachdem auf welchem Einkommen man ab Alter 20 bis zum Rentenfall (Invalidität, Todesfall, Alter) Beiträge einbezahlt hat. Die AHV-Rente allein reicht kaum für die Weiterführung des gewohnten Lebensstandards nach der Pensionierung für das Ehepaar.

Als Ergänzung zur Altersvorsorge bei der AHV gilt grundsätzlich jede Vermögensvermehrung, die während des Erwerbslebens erzielt wird. Wer über ein eigenes AHV-Einkommen verfügt, kann zusätzlich Beiträge in die steuerbegünstigte berufliche Vorsorge (Säule 2b) einzahlen. Das gilt auch für Bäuerinnen mit eigenem AHV-Einkommen. Der Sparbeitrag kann selbst und variabel festgelegt werden. Wenn entsprechende Geldmittel vorhanden sind, kann die Altersvorsorge auch durch einen Sparvertrag mit individuell festsetzbaren Einzahlungen (Säule 3a/3b) verbessert werden. Diese Versicherungslösung (3b) steht auch Personen ohne AHV-Einkommen offen.

Um im Todes- oder Invaliditätsfall genügend abgesichert zu sein, braucht es in den allermeisten Fällen eine Zusatzversicherung. Das ist besonders wichtig, wenn eine Familie und ein Betrieb vorhanden sind. Dieser Schutz sollte über eine Risikoversicherung erfolgen, die sowohl bei Unfall als auch bei Krankheit Leistungen erbringt. Die Höhe des

Schutzes sollte so gewählt werden, dass im Falle von Invalidität oder Todesfall die Familie in den gewohnten Verhältnissen weiterleben kann. Deshalb muss die Höhe in jedem Einzelfall individuell berechnet werden.

Art und Höhe der Vorsorgedeckung werden idealerweise bei einer Beratung festgelegt. Denn verschiedene Konstellationen wie der Zivilstand, entlohnte oder nicht entlohnte Arbeit im Betrieb sowie Erwerbstätigkeit ausserhalb des Betriebs, wirken sich auf die Sozialversicherungen aus. Entscheidend ist die finanzielle Lage des Betriebs und die Flexibilität der vorgesehenen Lösung.



## Sind Sie und Ihre Familie bei einem Unfall, Todesfall oder bei einer Invalidität genügend abgesichert?

Die Versicherungsberatung des Verband Thurgauer Landwirtschaft hilft Ihnen mit der Gesamtberatung all diese Bereiche zu durchleuchten, um Sie und die ganze Familie korrekt abzusichern.

Gerne ist das Team von Daniel Keller für Sie da!

Telefon 071 626 28 90 oder per

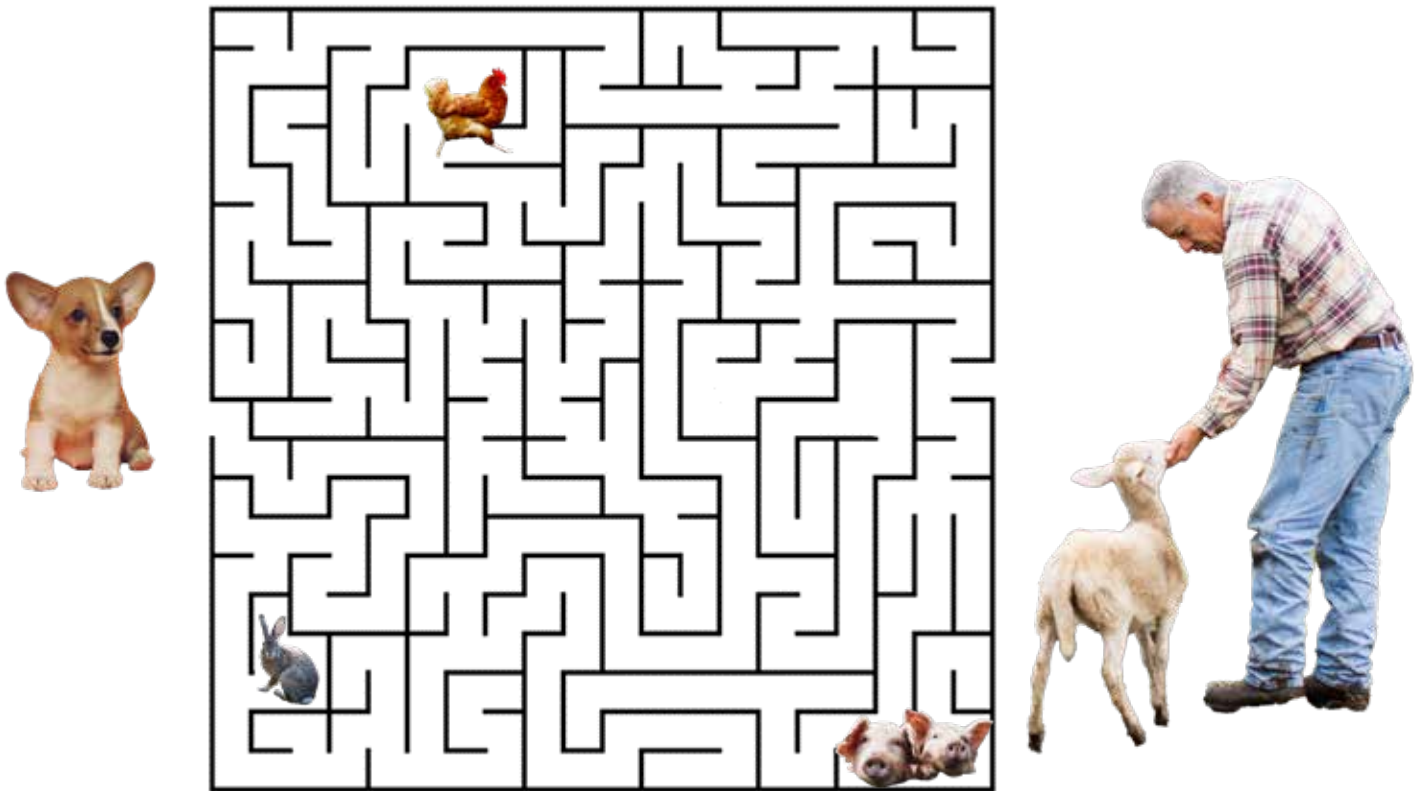
Email [info-tg@agrisano.ch](mailto:info-tg@agrisano.ch)



# Kinderseite

Stupsi ist ein Welpen, der auf einem grossen Bauernhof geboren ist. Sein Herrchen heisst Paul und ist der Bauer. Auf dem Hof wohnen Schweine, Hühner, Schafe und Hasen. Abends hilft Stupsi seinem Herrchen, die Schafe von der Weide in den Stall zu begleiten.

Stupsi ging bei seinem Wassertrog nur kurz etwas trinken, doch jetzt ist Paul verschwunden. Kannst Du Stupsi helfen, den Weg zu seinem Herrchen zu finden?



## Witz-Ecke

«Na, wie war denn heute deine erste Englischstunde?», fragt Mama ihren Sohn Florian. «Eigentlich ganz gut, aber es kamen leider irrsinnig viele Fremdwörter vor!»

Fragt der Richter den Verurteilten: «Haben Sie schon irgendwelche Pläne, wenn Sie Ihre Strafe verbüsst haben?» - «Oh ja, ich habe die Pläne von einer Bank und von einem Juweliergeschäft!»

«Was ist eine Strohwitwe?» «Ich glaube, das ist die Frau eines verstorbenen Vegetariers.»

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung:

## **Betriebshelfer/in 80-100% in der Landwirtschaft** (oder auch weiterhin stundenweise)

### **Deine Hauptaufgaben:**

Eigenverantwortliche, vorübergehende Führung/ bzw.  
Unterstützung eines landwirtschaftlichen Betriebes

### **Dein Profil:**

- Abgeschlossene Ausbildung als Landwirt/in EFZ
- Du bist flexibel, selbstständig, anpassungsfähig
- Herausforderungen nimmst Du an und findest dazu Lösungen
- Du bist mobil und verfügst über ein eigenes Fahrzeug

Bei Interesse und weiteren Fragen, ruf uns an!

**KONTAKT:** Monika Lang, Leiterin Personal, Telefon 052 369 50 43

# **Bewirb Dich!**

